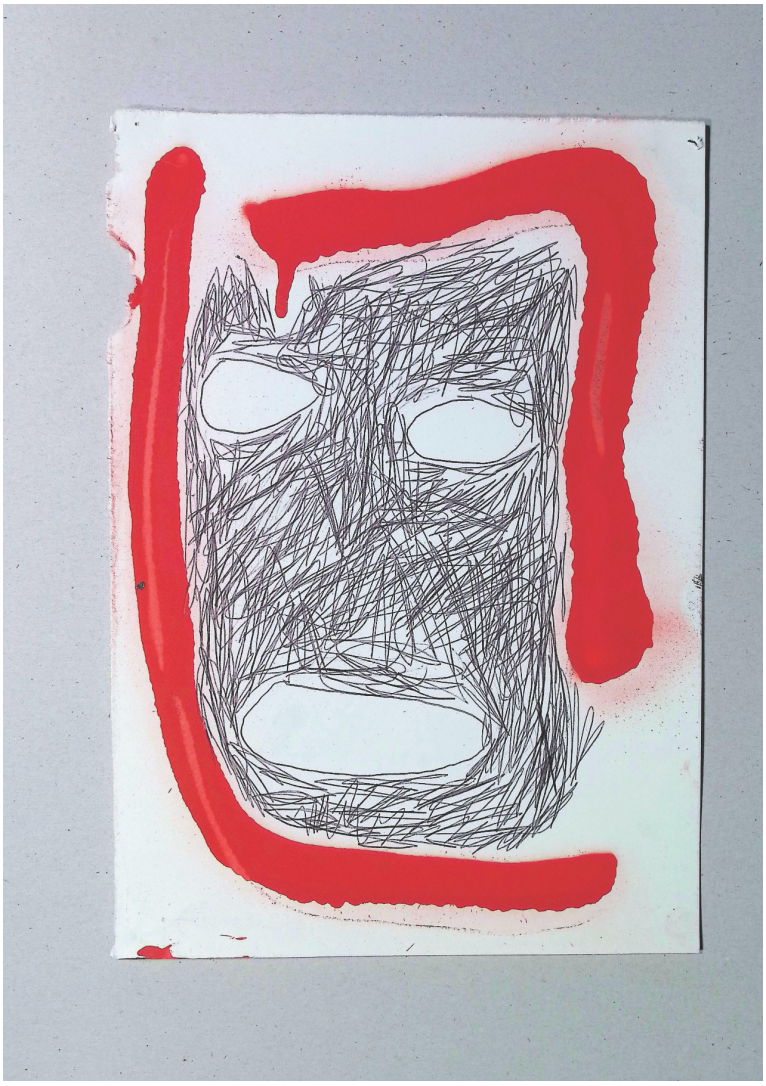
GALERIE HOFMATT SARNEN
RÜTISTRASSE 23, 6060 SARNEN

25.10. – 23.11.2025
ATTILA WITTMER



LAUDATIO
NEW STUFF

NEW STUFF, so lautet der Titel dieser Ausstellung. Gemeint sind damit einfach die neuesten Werke von Attila Wittmer. Inhaltlich jedoch drehen sich diese schon seit Jahren um die gleiche Thematik – den Umgang mit Emotionen, welcher ihn extrem beschäftigt - OLD STUFF also oder noch besser NEVER ENDING STUFF.

Wenn ich hier so in die Runde schaue, blicke ich in ihre Gesichter – sie sind freundlich, neugierig, neutral, lächelnd vielleicht, locker, interessiert, verhalten, erwartungsvoll...irgendwie auch unverbindlich und zurückhaltend... - ich sehe da kaum hinter die Fassaden und will das auch gar nicht.

Im Gegensatz dazu sprengen die Werke von Attila Wittmer alle Konventionen. Da ist unglaublich viel Emotionalität, da sprühen die Gefühle, da geht's drunter und drüber, oder wie wir hier sagen: «*uber und uber*». Alles muss raus.

Attila Wittmer hat ein ARTIST STATEMENT zu seinem Schaffen verfasst: Das möchte ich euch nicht vorenthalten. Er schreibt:

«Es kotzt, splittert und platzt. Wie viele Formen und Zustände kann ein Kopf annehmen, um auszudrücken, was in mir vorgeht? Und welche Funktionen hat er auf dem Papier zu erfüllen, um eben an Stelle von mir zu kotzen, zu splittern, zu platzen? Nie ist der Kopf nur er selbst; immer ist er ganzer Körper, ganze Welt, ganze Lust und ganzes Leid. Der Tod in uns, der Schädel hinter jedem Gesicht. Manchmal muss etwas in den Kopf hinein und manchmal muss etwas heraus. Dafür sind die Öffnungen da; aus denen schiesst es und sprudelt und spritzt, und ich nehme es als Indikatoren für das, was wir Gefühle nennen. Und alles, was nicht kreischen, qualmen und heulen kann, das fliesst halt durch den Leib in die Hand und über die Farbe aufs Papier.
Wie ich umgehe mit Wut, Hass, Liebe und Ohnmacht. Über die Ehrlichkeit, mir selbst gegenüber. Darüber, wie wichtig es ist, diese Dinge zu zeigen, die uns alle betreffen. Das will ich zeichnen.»

In rohen, expressiven Zeichnungen entfesselt Attila das, was sonst keinen Raum bekommt. Er arbeitet schnell, spontan, explosiv, eruptiv, in Serien. Das Zeichnen stürmt aus ihm raus. Da sind kräftige Farben als Aggregatszustand der Gefühle, und die Köpfe mutieren zum einfachen Trägerfeld, zur emotionalen Plattform. Attilas Kunst ist hochaktuell angesichts unserer verrückten, kaputten Welt. Das Private verwandelt sich ins «Kollektive». Wieviel Leid, Schmerz, Krieg, Folter, Verlust und Tod finden überall statt. Um uns selbst zu schützen, lassen wir wohl nur sehr selten so intensive Emotionen zu. Die gezeigten Werke sind mit beeindruckender Ehrlichkeit entstanden und konfrontieren uns schonungslos mit Zuständen, die wir zwar kennen, doch meist zurückhalten - mit Scham, Trauer, Ekstase, Einsamkeit und Leere. Gerade auch junge Menschen verzweifeln in der heutigen Zeit oft an sich und der Welt, sehen kaum noch Perspektiven und landen in heftigen psychischen Krankheiten, vielleicht auch, weil sie ihren Gefühlen nicht Raum geben können.

Attila Wittmer arbeitet vorwiegend auf Papier und Leinwänden. Er verwendet eine alte Technik, indem er Farbpigmente zusammen mit Eiern und Leinöl vermischt. So entsteht eine «Ei-Tempera», wie er das nennt. Er arbeitet in einem sehr kleinen Atelier. Jetzt gerade wird dieses von drei grossen, kraftvollen Bildern in Beschlag genommen. Er ist ein rascher, impulsiver Schaffer und so werden immer auch wieder Werke aus den Serien zerstört, solche, die einfach ein Teil des gesamten Prozesses waren.

Attila Wittmer wurde 1990 geboren und ist in Adligenswil aufgewachsen. Er stammt aus einer Künstlerfamilie, hat da viel Kreativität erlebt, durfte selbst tagaus tagein kreativ sein, und ist also schon als Kind selbstverständlich mit Kunst aufgewachsen. Er liess sich zum «Baumschulist», also Gärtner, ausbilden und machte dann nach dem Vorkurs an der Hochschule Luzern für Design und Kunst 2015 den Bachelor für Kunst und Vermittlung. Sein Mentor war Peter Roesch. 2015-2017 besuchte er dann die Hochschule der Künste in Braunschweig in der Klasse von Walter Dahn. 2023 schliesslich machte er auch einen Bachelor-Abschluss in sozialer Arbeit.
So ist er nun als Künstler und Sozialarbeiter tätig.
Seit 2016 stellt er regelmässig in Einzel- und Gruppenausstellungen aus.

2017 erhielt er den Förderpreis der Stadt Luzern und in diesen Sommer (2025) durfte er mit seiner Partnerin *Lotta Gadola* und dem kleinen *Kiowa* mit dem *Pfeifermobil* der «Kultur-Stiftung Otto Pfeifer» zwei Monate umherreisen. Die Reise führte nach Norwegen.
Einige Zeichnungen der aktuellen Ausstellung NEW STUFF hier in der Hofmatt sind auf dieser Reise entstanden.
Attlia Wittmer kann demnächst auch in Nyon und Mannheim ausstellen.

So wie Attila arbeitet, so hat er auch diese Ausstellung eingerichtet – zügig und spontan. Da finden sich im Hausgang und im Galerieraum verschiedenen Serien seiner Zeichnungen, kraftvoll, farbig, beklemmend... einige erinnern an Kinderzeichnungen, irgendwie unfertig, überkritzelt und doch sehr stimmig in sich. (Auf dem Tisch liegt ein ganzer Stapel weiterer spannender Zeichnungen, die Sie gerne durchschauen dürfen. Da stösst man auf Trouvaillen.)
Im Panoramazimmer finden sich zwei grosse kraftvolle Bilder auf Leinwand, welche den Raum beherrschen. Die Figur auf dem dunklen Bild fügt sich wunderbar ein in die Landschaftsmalereien aus dem 17. Jahrhundert - womöglich ein grosser, verspielter Geist in einer grossartigen Landschaft. Dem hat Attila wohl bewusst das farbige Bild mit den Kreisen gegenübergestellt, vielleicht um eine allfällige Harmonie zu stören oder die Eindeutigkeit von Gefühlen aufzulösen, werden doch Gefühlswelten immer wieder von anderen Einflüssen durchbrochen, aufgewühlt, bekämpft.
Im Gewölbekeller schliesslich «höckeln» Köpfe aus Ton. Attila hat diese gleich vor Ort gemacht. Ihre Fratzen starren in den Raum. Irgendwie wirken sie einsam und etwas verloren in diesem ungemütlichen Keller.

Zusammenfassend sagt Attila Wittmer:
«Ich will zeichnen, wie ich umgehe mit dem, was mir passiert und mit dem, was wir alle kennen. Das, worüber wir selten sprechen, aber uns alle betrifft.»

So lassen Sie sich also ein in diese besondere Ausstellung und machen Sie sich Gedanken und innere Bilder! Lassen Sie Gefühle zu!

Pia Bürgi, Galerie Hofmatt, Oktober 2025